Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 168 (2002)

Heft: 3

Artikel: Airpower 2002, Shephard's Conference, London 30. Januar bis 2. Februar

Autor: Stahel, Albert A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-67932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Airpower 2002, Shephard's Conference, London 30. Januar bis 2. Februar

Seit dem ersten Flugzeug der Gebrüder Wright vor beinahe 100 Jahren ist Airpower als Machtmittel eines Staates immer weiter entwickelt und zur Bewältigung von Konflikten in zunehmendem Masse eingesetzt worden. Heute ist Airpower ein Mittel der Kriegführung und ein System des Krieges zugleich. Dieses System umfasst verschiedene Komponenten wie Jagdbomber, Tankerflugzeuge, Satelliten, seegestützte Marschflugkörper und Störsysteme. Diese Komponenten bilden die Instrumente eines Orchesters, die entsprechend der Komposition das Konzert begleiten oder dominieren. Die vergangenen Kriege haben die Bedeutung von Airpower als Machtmittel eines Staates hervorgehoben. In diesen Kriegen spielte Airpower vielfach die erste Geige. Komposition und Orchester sind das Ergebnis einer theoretischen Durchdringung des Krieges und damit einer strategischen Entwicklung, an der verschiedene Vordenker, wie Douhet, Trenchard, Mitchell, de Seversky und Warden mitgewirkt haben. Diese selbst sind wiederum durch andere Theoretiker wie Jomini, Fuller und Liddell Hart beeinflusst worden.

Rafale B01. Foto: Dassault Aviation

Die Politiker der Gegenwart sind Airpower sehr zugeneigt, ermöglicht ihnen doch dieses System durch einen schnellen Einsatz, entscheidende Resultate in einem Konflikt, ohne eigene Verluste, zu erzielen. Gleichzeitig sollen die dadurch entstandenen Kollateralschäden nicht allzu bedeutend sein.

Sind die Besitzlosen den Zielen und Wünschen der Mächtigen gegenüber, die über Airpower verfügen, ohnmächtig ausgeliefert? Gemäss General Charles A. Horner, ehemaliger Commander Air Component von Schwarzkopf, ist dies nicht der Fall. An der diesjährigen Conference hob er den Wert des Terrorismus als Gegenpol zu Airpower hervor. Der Krieg der Zukunft wird zunehmend asymmetrischer. Jede Seite in einem solchen Krieg wird bestrebt sein, den eigenen asymmetrischen Vorteil auszuspielen. Dadurch erhalten Krieg und Kriegführung der Zukunft ihre eigentliche Bedeutung zurück. Der Krieg wird wieder zu einem Gesamtsystem, das als solches strategisch durchdacht werden muss. Im Gegensatz zu den partikularen Interessen von Air-, Sea- und Landpower erhält die Strategie ihren ihr zustehenden Wert wieder zurück, der durch Vordenker wie Aeneas, Polybios, Vegetius, Leo der Weise, Machiavelli, Clausewitz, Jomini und Moltke begründet wurde. Ohne das geistige Fundament dieser Denker und Philosophen ist Airpower geistig und damit strategisch wertlos. A. St.

---

4. die Amerikaner verfügten für die Nachrichtenbeschaffung und damit für die Zielplanung über keine eigenen Agenten vor Ort. Sie waren demzufolge weitgehend auf die Informationen der Nordallianz angewiesen. Diese nützten die ihnen gebotene Möglichkeit aus. Für die Bombardierung der gegnerischen Zivilbevölkerung – paschtunische Dörfer u. a. – wurden bewusst falsche Informationen an die Amerikaner weitergeleitet.

Ob das Pentagon diese Kollateralschäden bewusst in Kauf nahm oder erst im Nachhinein darüber informiert wurde, müsste abgeklärt werden.

Das Vorbild: die Indianerkriege

Die These, dass in diesem Krieg neue Kampfformen eingesetzt wurden und dass er demzufolge der erste moderne Krieg dieses Jahrhunderts gewesen ist, wird durch die bisherigen Ausführungen falsifiziert. Bereits in ihrer Vergangenheit haben aber die USA diese Art der Kriegführung umgesetzt. Es sind dies die verschiedenen Indianerkriege ab Mitte des 19. Jahrhunderts. Für das Aufspüren der gegnerischen Indianerbanden wurden Scouts aus feindlichen Stämmen eingesetzt. So wurden gegen die Sioux ihre Erzfeinde, die Crows (Krähen), gegen die Cheyennes die Pawnees und gegen die Bande des Apachen-Kriegshäuptlings Geronimo andere Apachenstämme verwendet. War der Stützpunkt oder das Dorf des Feindes entdeckt, dann wurde es mit Artilleriefeuer oder dem Feuer schnellfeuernder Gatlinggeschütze belegt und zusammengeschlagen. Den Rest, das Niedermetzeln und Plündern, besorgten wiederum die indianischen Alliierten bzw. Söldner.

Interessanterweise haben aber nicht die Amerikaner diese Art der Kriegführung erfunden, sondern ihre früheren Kolonialherren und heutigen Cousins: die Briten. In ihren nordamerikanischen Kolonien liessen sie ihnen feindlich gesinnte Indianerstämme und die mit diesen alliierten Franzosen durch Irokesensöldner abschlachten. Diese Aktionen und auch der Einsatz biologischer Waffen, wie Pocken und Alkohol, führten zur gezielten Ausrottung ganzer Stämme und Nationen im Osten der heutigen USA und ermöglichte den Briten die Eroberung des Kontinents. Die menschenleeren Territorien wurden durch Einwanderer besiedelt und die Rohstoffe ausgebeutet. Heute ist an die Stelle von Gold und Kohle das Erdöl getreten. Die Briten haben dieses Konzept auch in Indien durch die Rekrutierung einheimischer Sepoys für ihre Armeen fortgesetzt. Das letzte Überbleibsel aus dieser Zeit ist das pakistanische Frontier Corps in der North-West Frontier Province und in Belutschistan, dessen Soldaten aus den einheimischen Stämmen rekrutiert werden.

In Wahrheit war die Operation «Enduring Freedom» mit den Söldnern der Nordallianz eine Form der Kriegführung, wie sie in den Kolonialkriegen des 19. Jahrhunderts üblich war. Auch die eingesetzten Waffen waren nicht neu, sondern entstammten den amerikanischen Arsenalen der 70er-, 80er- und 90er-Jahre. Neu war die intensive Informationsbeschaffung durch Satelliten und Drohnen. Die Qualität dieser Informationen hat sich aber angesichts der Kollateralschäden der Bombardierungen als bescheiden erwiesen. Nicht einmal das Hauptziel der Operation, die Gefangennahme von Osama bin Laden, ist bis heute erreicht worden. Oder wurde mit dieser Operation gar ein anderes Ziel angestrebt, wie die Kontrolle der Erdöl- und Erdgasfelder Zentralasiens?

Anmerkungen

[1] Bender, B., Burger, K. and A. Koch, Afghanistan: first lessons, Special Report, in: Jane's Defence Weekly, Vol. 36, 19 December 2001, No. 25, p. 18.

[2] Bender, B., et al, p. 19.

[3] Bender, B., et al, p. 20.

[4] Burger, K., and A. Koch, Afghanistan: the key lessons, Special Report, in: Jane's Defence Weekly, Vol. 37, 2 January 2002, No. 1, p. 27.

[5] Freedman, L., The Third World War?, in: Survival, The IISS Quarterly Vol. 43, no. 4, Winter 2001, p. 64ff.

[6] Freedman, L., p. 66.

[7] Freedman, L., p. 67.

[8] Freedman, L., p. 66.

[9] Herold, M.W., A Dossier on Civilian Victims of United States' Aerial Bombing of Afghanistan: A Comprehensive Accounting, Whittemore School of Business & Economics, University of New Hampshire, Durham, 6. January 2002.

[10] Herold, M.W., p. 1.

[11] Herold, M.W., p. 4.

[12] Herold, M.W., p. 18.

[13] Herold, M.W., p. 19.

[14] Herold, M.W., p. 20.

[15] Herold, M.W., p. 13/14. ■